

Am 12.9.
SPD wählen



STADT LEER

SPD



UNSER PLAN FÜR LEER

Näher dran.

Auf ein Wort ...

Zu einer lebendigen, zukunftsfähigen, offenen, sozialen und fortschrittlichen Stadt gehören für uns attraktive, sichere Arbeitsplätze bei gutem Lohn, ein bezahlbares Wohnangebot, ein vielfältiges Bildungsangebot mit gut ausgerüsteten Schulen für unsere Kinder, eine umfassende gesundheitliche Versorgung, ein spannendes Kulturangebot für alle gesellschaftlichen Gruppen und eine bürgernahe, moderne Verwaltung. Die Stadt kommt diesen Anforderungen schon in vielen Punkten nahe. Aber es ist noch viel zu tun. Soziale Gerechtigkeit, Standards für „gute Arbeit“ und Klimaschutz müssen dabei die Basis aller kommenden Entscheidungen und Strategien sein. Die Stadt Leer soll beim sozialen und ökologischen Umbau unserer Gesellschaft ganz vorne sein.

Die Corona-Pandemie stellt unsere Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner vor große Herausforderungen. Wir werden ein besonderes Augenmerk darauflegen, die Folgen der Pandemie abzumildern und die Schäden auf allen Ebenen – sozial, wirtschaftlich, kulturell, gesundheitlich und gesellschaftlich – zu begrenzen.

Wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen haben den Anspruch, weiterhin die stärkste gestaltende Kraft in Leer zu sein. Wir haben einen Plan für die Weiterentwicklung unserer Stadt und wollen Ziele festlegen, an denen sich unsere Politik orientiert. Dabei wollen wir die Leeraner:innen mitnehmen – durch eine neue Beteiligungskultur, die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Vorstellungen, Ideen und Bedenken auf allen Kanälen einbindet. Wir werden dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung im Sinne einer modernen und attraktiven demokratischen Willensbildung nutzen.

Wir wollen Leer noch lebenswerter machen - nicht nur für die heutigen Einwohner:innen, sondern für alle Menschen, die wir für eine offene, sozial gerechte, moderne Gesellschaft gerne hier begrüßen. Wir wollen, dass Leer wächst. Daher brauchen wir auch Zuwanderung – zum Beispiel von Fachkräften, Ärztinnen und Ärzten, Lehrkräften, Unternehmer:innen, Jung und Alt, Singles und Familien. Die Integration von Geflüchteten, die ihre Zukunft in Leer sehen, betrachten wir als kulturelle, soziale und auch wirtschaftliche Bereicherung und fördern alle Initiativen, diesen Menschen in Leer eine Heimat zu geben. All diese Menschen machen Leer nicht nur bunter, sondern auch stärker.

Leer ist eine Stadt mit vielen Stärken – es gilt, diese Stärken herauszustellen, aber auch an jedem Punkt klarzumachen, wie eine Modernisierung im Sinne einer sozialen und ökologischen Zukunft aussieht.



Unser Programm

- ▶ Im März 2021 diskutiert und erarbeitet von: Johann Nordbrock, Anke Schlingmann, Norbert Klawitter, Torsten Plösch und Heiner Schröder
- ▶ Im April und Mai diskutiert, überarbeitet und ergänzt von den Vorständen der vier Ortsvereine der SPD in Leer
- ▶ Ende Mai verabschiedet von den Vorständen der vier SPD-Ortsvereine in Leer
- ▶ Verantwortlich: SPD in der Stadt Leer, Friesenstraße 58, 26789 Leer

Die Bildungsstadt

Gute Schulen, Kindertageseinrichtungen und Ausbildungsstandorte sind die Voraussetzung für eine aktive Teilhabe aller jungen Menschen an der Arbeitswelt und damit an der Gesellschaft. Sie machen Leer attraktiv und leisten damit einen grundlegenden Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Zukunft der Stadt. Bei allen Fortschritten der vergangenen Jahre und Jahrzehnte ist es nicht gelungen, die Grundschulen in Leer, für die die Stadt als Schulträgerin verantwortlich ist, baulich, technisch und digital für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Daher muss die gute finanzielle Ausstattung unserer Grundschulen höchste Priorität in der Stadtpolitik haben. Dasselbe gilt auch für den gesamten Vorschulbereich, wo in den vergangenen Jahren viel passiert ist, der Bedarf aber immer noch nicht gedeckt ist.

Was zu tun ist:

► Im Haushalt müssen die Mittel auf Kitas, Krippen und Grundschulen konzentriert werden.

► Alle baulichen Mängel müssen erfasst und nach einem klaren, durchfinanzierten Plan abgearbeitet werden – aus Kosten- und Klimaschutzgründen nach den neuesten baulichen Standards. Dem Rat wird jährlich ein Bericht vorgelegt.

► Die Ganztagsangebote der Schulen und der Kindertageseinrichtungen werden ausgebaut. Ziel ist es, dass alle Leerer Einrichtungen ein attraktives Ganztagsangebot haben, das mehr Bildungsgerechtigkeit schafft. Falls bestehende Gebäude diesem Anspruch nicht mehr genügen können, ist die Finanzierbarkeit von Schulneubauten zu prüfen.

► Es ist das Ziel, dass die Stadt Leer den Kindern in den Kitas, sowie den Schüler:innen im Ganztagsangebot eine kostenfreie und gesunde Schulspeisung bereitstellt.

► Die Stadt Leer unterstützt alle Bestrebungen auf kommunaler und Landesebene, um Schüler:innen durch Integrationshelfer:innen, Sozialarbeiter:innen und pädagogische Hilfskräfte zu unterstützen. Ziel ist es, die Schulklassen durch multiprofessionelle Teams zu betreuen – das heißt: Jede Klasse wird ständig von mehreren Personen betreut. Das bringt die Schulen auch der Inklusion näher.

► Die Digitalisierung der Schulen muss auch in der Verwaltung mehr Beachtung finden. Wir brauchen eine Abteilung mit Fachleuten („Technikreferenten“), die personell so aufgestellt ist, dass sie die Schulen bei der Digitalisierung begleitet – gerade auch bei der Pflege der neuen digitalen Geräte wie Smartboards, Tablets oder Notebooks.

► Schulprojekte, die sich mit der Nachhaltigkeit und Biodiversität beschäftigen, sollen von der Stadt gezielt unterstützt werden.

► Die Stadt Leer führt regelmäßige Gespräche mit dem für die weiterführenden Schulen verantwortlichen Landkreis. Zudem bietet sich die Zusammenarbeit bei einer Betreuung der Digitalisierung an.

► Leer ist ein Zentrum für Berufsausbildung - die Berufsbildenden Schulen I und II arbeiten Hand in Hand mit den Ausbildungsbetrieben im Landkreis sowie der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer. Wir werden das unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leer als Träger der Berufsschulen ausbauen.

► Wir werden alle Bildungsträger in der Stadt Leer fördern.

► Wir unterstützen die Angebote der Agentur für Arbeit gerade für junge Leute. Diese Arbeit ist besonders zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für die junge Generation von Bedeutung.



Die Gerne-Wohnen-Stadt

Leer leidet seit Jahren unter einem Wohnungsmangel. Trotz vieler Anstrengungen der vergangenen Jahre gibt es immer noch zu wenige bezahlbare Wohnungen für Singles, Familien und ältere Menschen. Das Angebot an Häusern zum Kauf oder Grundstücken zum Bauen ist zu gering. Bei allen Anstrengungen muss darauf geachtet werden, dass die Bevölkerung der Stadt Leer nach aktuellen Prognosen im Laufe der nächsten Jahrzehnte abnimmt und gleichzeitig der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt. Die Antwort der SPD besteht unter anderem in der Forderung, den sozialen Wohnungsbau zu verstärken und alle Anstrengungen dazu – beispielsweise durch den Bauverein oder andere Baugesellschaften – aktiv durch Kontakte zum Landkreis und zum Land zu unterstützen.

Was zu tun ist:

- ▶ Grundlage für alle Maßnahmen ist das Wohnraumversorgungskonzept der Stadt Leer, das die Entwicklung und den Bedarf an Wohnraum in der Stadt Leer beschreibt.
- ▶ Bei der Ausweisung von neuen Baugebieten besteht die SPD weiterhin auf einem garantierten Anteil für bezahlbaren Wohnraum. Die SPD-Fraktion hat bereits erwirkt, dass in Baugebieten 25 bis 30 Prozent für bezahlbaren Wohnraum bzw. sozialen Wohnungsbau festgeschrieben werden.
- ▶ Neue Wohngebiete sollen keine Schlaf-Gebiete sein, sondern einen Quartierscharakter entwickeln. Daher sollte in jedem Bebauungsplan die Möglichkeit geschaffen werden, auch eine Klein-Gastronomie oder Viertel-treffpunkte auf Basis von ehrenamtlicher Beteiligung möglich zu machen. Auch Dorfgemeinschaftshäuser in den Stadtteilen können diese Aufgabe erfüllen, wenn die Voraussetzungen vor Ort gegeben sind.
- ▶ Wir fördern das Zusammenleben aller Generationen in einem Quartier. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden wir uns zudem als attraktiver, lebenswerter Wohnort für Seniorinnen und Senioren darstellen - möglichst in selbstbestimmter Form und unter Wahrung der persönlichen Eigenständigkeit, aber auch in betreuter Form bei der Begleitung der letzten Lebensmonate in Würde.
- ▶ Wir fördern die Lückenbebauung nach dem Prinzip „Innen vor Außen“, um mehr Wohnungen zu schaffen. Dabei sollen die bei der Stadt zuständigen Stellen auf die Anwohnerinnen und Anwohner zugehen, um mögliche Beeinträchtigungen und Unwuchten für die Nachbarschaft und das Stadtbild zu vermeiden. Wir wollen die Lückenbebauung steuern und genauso wirkungsvoll wie moderat vorantreiben.
- ▶ Bei allen Maßnahmen müssen neueste Baustandards, klimaschonende Bauweisen und Energiearten (wie beim Baugebiet an der Groninger Straße), der verstärkte Einsatz regenerativer Energien, naturnahe Grundstücksgestaltung (keine Schottergärten, regionstypische Bepflanzung, möglichst wenig Versiegelung) und Zuschussprogramme berücksichtigt werden. Nach dem Vorbild anderer Kommunen sollte geklärt werden, ob in neuen Baugebieten jedes Haus durch regenerative Energien einen Beitrag zum Klimaschutz und auch zur Stärkung der regionalen Wirtschaft leisten kann. Die Klimaschutzprogramme fördern das mit zahlreichen Zuschüssen.
- ▶ Wir haben das Ziel, „Wohnen für jeden Geldbeutel“ in Leer zu ermöglichen. Um das zu erreichen, muss die Stadt Leer selber beim Bau von Sozialwohnungen aktiv werden. Dazu werden wir Initiativen starten. Dabei sind die Überlegungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, genossenschaftliche Organisationsformen für den sozialen Wohnungsbau zu nutzen, zu prüfen.
- ▶ Die Stadt Leer nutzt verstärkt die Möglichkeit, nach Bedarf städtische Grundstücke für den Bau von bezahlbaren Mietwohnungen zur Verfügung zu stellen und dabei auch das Instrument des Erbbau-rechts zu nutzen.
- ▶ Die Stadt Leer intensiviert den Kontakt mit dem Landkreis Leer, um die Wohnungsbaupolitik abzustimmen.

Die soziale Stadt

Leer ist eine Stadt mit einer großen Wanderungsdynamik. Wie überall nimmt der Anteil der über 60-Jährigen zu. Aber auch in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen gab es zuletzt Zuwächse. Doch wird die Bevölkerungszahl der Stadt Leer nach aktuellen Prognosen in den nächsten Jahren sinken. Dieser Entwicklung wollen wir entgegenwirken. Dafür muss die Stadt aber die Belange der älteren Bevölkerung ernst nehmen, attraktiv für junge Leute und Familien sein und den Quartierscharakter in allen Stadtteilen stärken – um das Miteinander und den Gemeinsinn insgesamt zu fördern. Durch das Programm "Soziale Stadt" ist in der Ost- und Weststadt bereits einiges davon umgesetzt worden. Jetzt geht es darum, ganz Leer zu einer sozialen Stadt zu machen.

Was zu tun ist:

- ▶ Stadtteiltreffs sollen als Begegnungsorte für alle Generationen und soziale Schichten eine Anlaufstelle sein, um die Teilhabe insgesamt zu stärken, freiwilliges Engagement zu fördern und den Kontakt zwischen Verwaltung und Menschen vor Ort zu verbessern. Diese Treffs sollten zudem Kontakt- und Beratungsstelle sein und somit auch dabei helfen, Familie, Pflege und ein selbstbestimmtes Leben im Viertel (Quartier) und in der Nachbarschaft zu schaffen. Idealerweise sind solche Treffs auch ein Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche.
- ▶ Die Wohn- und Baupolitik der Stadt Leer muss darauf abgestimmt sein – indem der Bau von günstigem Wohnraum in Baugebieten verankert wird (wie es die SPD schon durchgesetzt hat) und auch Platz für Vierteltreffs bzw. nachbarschaftliche Angebote wie Kiosk, Kneipe und Kultur zumindest möglich gemacht wird.
- ▶ Leer ist ein starker Klinik-Standort mit zwei wirtschaftlich gesunden Krankenhäusern. Wir wollen damit werben und müssen diese gute Ausgangslage nutzen, um junge Ärztinnen und Ärzte mit ihren Familien für die Stadt Leer zu gewinnen – die Erfahrung zeigt: Wer einmal nach Leer gekommen ist, bleibt in der Regel gerne!
- ▶ Mit der Lebenshilfe, dem Schul- und Förderzentrum am Deich und weiteren sozialen Einrichtungen ist Leer auch ein Zentrum für Integration und Inklusion. Das begrüßen wir und tun alles, um diese vorbildlich arbeitenden Einrichtungen zu unterstützen.



Die Gute-Arbeit-Stadt

Die SPD steht zu ihren Wurzeln als Partei der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Kommune wie die Stadt Leer hat nur begrenzte Möglichkeiten, „gute Arbeit“ mit Tarifverträgen und gerechter Bezahlung in unserer Wirtschaft zu verwirklichen. Aber diese Möglichkeiten sind zu nutzen.

Was zu tun ist:

- ▶ Wir begrüßen die bereits bestehende Regelung, dass die Stadt Leer bei Ausschreibungen eine Tariftreuerklärung der Unternehmen verlangt.
- ▶ Tariftreue muss auch Grundlage für die städtische Ansiedlungspolitik und die städtische Beschaffungspraxis sein.
- ▶ Die Stadt Leer tauscht sich regelmäßig mit den Sozialpartnern, den Unternehmen, den Berufsschulen, der Agentur für Arbeit und dem Zentrum für Arbeit aus, um die Folgen der Corona-Pandemie sowie die Herausforderungen der Zukunft – digitaler Umbau der Wirtschaft (Arbeit 4.0), Umsetzung der Klimapolitik, Qualifizierung und Weiterbildung – abzuschätzen und rechtzeitig darauf zu reagieren.
- ▶ Die Stadt Leer schließt sich der Forderung des Deutschen Gewerkschaftsbunds nach einem landeseigenen Investitionsfonds über die NBank an, der die Investitionskraft der Kommunen stärkt.
- ▶ Die Stadt Leer setzt in ihrer Verwaltung und Betrieben alle tarifvertraglichen Regelungen mit den in der jeweiligen Branche geltenden Flächentarifverträgen um und unterstützt die Arbeit der Personal- und Betriebsräte.
- ▶ Die Stadt Leer unterstützt die Bemühungen von Bund und Land, Wohnungslose und Langzeitarbeitslose wieder in das Arbeitsleben zu integrieren.
- ▶ Junge Familien sind unsere Zukunft. Wir setzen uns ein für verlässliche Kinderbetreuung, Betriebskindergärten, familienfreundliche Arbeitsplätze und Arbeitszeiten. Auch das gehört zu guter Arbeit: Wenn Arbeit und Familie gut miteinander vereinbar sind, werden junge Menschen gerne in Leer arbeiten und leben.

Die Stadt für Unternehmen

In unserer Wirtschaftsordnung bilden moderne und innovative Unternehmen – ob in Industrie, Handel oder Handwerk – die Grundlage für Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und damit ein funktionierendes Gemeinwesen. So sehr für uns im Vordergrund steht, gute Arbeit für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schaffen, so sehr fördern wir die Ansiedlung von Unternehmen im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten.

Was zu tun ist:

- ▶ Die Unternehmensansiedlung und -förderung ist eine zentrale Aufgabe der Stadt Leer. Das muss sich auch in der Verwaltung durch eine dementsprechende Aufstellung der Wirtschaftsförderung zeigen.
- ▶ Die Wirtschaft der Stadt Leer lebt vor allem von kleinen und mittelständischen Unternehmen in Industrie, Handwerk, Einzelhandel, Gastronomie, Landwirtschaft und Fremdenverkehr. Die Stadt Leer wirbt aktiv für das Einkaufen vor Ort – ein Beispiel dafür ist die Kampagne „Vor Ort gut einkaufen“ der SPD in Leer. Es gilt, solche Initiativen fortzusetzen und in Richtung auf ein Regionalbewusstsein auf ein breites Fundament zu stellen.

Die Klimaschutz-Stadt

Die Stadt Leer startet nach dem Vorbild des „Bottroper Modells“ - es wird seit 2010 erfolgreich und vielfach beachtet von der SPD-geführten Stadt Bottrop umgesetzt - eine Initiative, um ihren Beitrag als Kleinstadt zum Klimaschutz zu leisten. Dazu ist es nötig, eine Bestandsaufnahme zu machen, Ziele zu definieren und dann in der Zusammenarbeit mit möglichst allen Akteuren in Wirtschaft und Gesellschaft Maßnahmen zu entwickeln, um diese Ziele zu erreichen und eine CO₂-neutrale Stadt bis zum Jahr 2035 zu schaffen.

Was zu tun ist:

► Die Stadt Leer macht eine Bestandsaufnahme, aus der hervorgeht, welche Umweltbelastungen von der Stadt Leer ausgehen – sei es durch Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Heizen oder Stromverbrauch.

► Die Stadt Leer organisiert danach den Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren, um Ziele zu benennen (z.B. Leer 2035 CO₂-neutral) und Maßnahmen für die Kommunalpolitik zu entwickeln.

► Handlungsfelder sind: Senkung der Emissionen von Industrie, Handel und Privathaushalten, Planen, Bauen und Sanieren (mehr Fotovoltaik, Energie sparendes Heizen, grüne Baugebiete, Bestandssanierung usw.), Förderung von Zukunftstechnologien (Wasserstoff-Entwicklungen, Geothermie, Solarenergie, E-Fahrzeuge), umweltschonende Mobilität, Aufklärungskampagnen, Förderprogramme, lokale und regionale Vernetzung.

► Die Stadt Leer prüft die Musterfestsetzung von Fotovoltaik-Anlagen in Baugebieten, wo es städtebaulich begründbar ist. So kann erreicht werden, dass ein Mindestanteil der nutzbaren und geeigneten Flächen mit Fotovoltaik-Anlagen bestückt werden muss.

► Die städtischen Gebäude werden so weit wie möglich mit regenerativen Energien betrieben bzw. erzeugen Energie z. B. durch Fotovoltaik. Dabei darf nicht nur die aktuelle Wirtschaftlichkeit gelten, sondern auch der künftige Nutzen für die Umwelt und die damit einhergehenden Kostensenkungen.

► Die Verwaltung erstellt und veröffentlicht regelmäßig Berichte zum Stand der Maßnahmen.

► Die Stadt Leer wird darauf achten, dass bei der notwendigen Schaffung von Wohnraum zum Beispiel in neuen Baugebieten die Natur geschont wird. Baugebiete in sensiblen Gebieten wie der Wallheckenlandschaft in Loga und Logabirum sind daher unter Naturschutzaspekten genau zu prüfen.

► Wir fordern eine Aufforstung mit regionalen Baum- und Pflanzenarten.

► Um die städtische Biodiversität zu fördern, sollen weitere Verkehrsinseln sowie Straßenränder begrünt werden.

► Die Stadt Leer bzw. die Stadtwerke verstärken ihre Anstrengungen für mehr Natur in der Stadt Leer – zum Beispiel durch weniger Schottergärten, mehr Streuobstwiesen, mehr naturnahe Flächen auf stadteigenen Grundstücken.

► Wir begrüßen die Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Er ist der Koordinator für die Überprüfung des Klimaschutzprogramms der Stadt Leer.



Die Dienstleistungsstadt

Reedereien, die Hochschule Emden-Leer, zahlreiche Dienstleistungsunternehmen, eine starke IT-Branche mit einer wachsenden Online-Kultur, öffentliche Arbeitgeber:innen wie kommunale Verwaltungen, Sparkasse, Banken, Amtsgericht und Anwaltskanzleien, Kliniken, Versicherungen, Schulen und Kirchenverwaltungen bilden einen wesentlichen Teilbereich für stabile Beschäftigung und eine vielfältige Ausbildungslandschaft; sie prägen Leer als Dienstleistungsstadt.

Die Pandemie hat die Möglichkeiten des Home-Office vorangetrieben. Zukünftig wird es mehr Arbeitnehmer:innen möglich sein, von ihrer Wohnung aus zu arbeiten. Dies eröffnet weitere Möglichkeiten für den ländlichen Raum und damit für Leer. Mehr Menschen können hier wohnen bleiben, auch wenn der Arbeitgeber an einem anderen Ort angesiedelt ist. Leer ist groß genug, um einen städtischen Charakter zu haben, und gleichzeitig klein genug, um im Vergleich zu Metropolen ein Weniger an Kosten und ein Mehr an Lebensqualität zu bieten.

Was zu tun ist:

- ▶ Wir müssen eine digitale Infrastruktur schaffen, die nicht nur heutigen, sondern auch zukünftigen Anforderungen entspricht.
- ▶ Die digitalen Angebote der Stadt sollen kurzfristig und deutlich erweitert werden.
- ▶ Wir schaffen attraktive Rahmenbedingungen für Gewerbeansiedlung und Arbeitnehmer:innen. Voraussetzung dafür ist, dass wir neue Gewerbegebiete erschließen.
- ▶ Wir müssen das zarte Pflänzchen Hochschule kräftig düngen, um Studierende nach Leer zu holen. Der derzeitige Stillstand bei der Entwicklung des Bildungscampus auf dem EWE-Gelände muss beendet werden. Die Stadt muss in dieser Richtung aktiv werden.



Die Einkaufsstadt

Mit einer attraktiven Fußgängerzone, einer sehenswerten Altstadt und dem jährlichen Gallimarkt, dem beliebten Freizeithafen, den großen Einkaufszentren im Norden und im Süden der Stadt sowie ihrer günstigen Verkehrslage ist Leer die Einkaufs- und Tourismusstadt Ostfrieslands. Das Angebot umfasst inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte, Ladenketten, Banken, Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen und eine vielseitige Gastronomie. In Zukunft wird es darauf ankommen, die Leerer Innenstadt trotz fortschreitender Digitalisierung und des florierenden Onlinehandels mehr als bisher zu einem Treffpunkt für die Menschen zu machen. Gerade Einzelhandel, Tourismus und Gastronomie leiden stark unter der Corona-Pandemie. Wir werden diesen Branchen mit einer Werbe- und Öffentlichkeitskampagne helfen.

Was zu tun ist:

► Attraktive Geschäfte und eine gute Gastronomie alleine reichen nicht. Daher muss der Erlebnischarakter der Innenstadt betont werden. Die schon angelaufenen Initiativen müssen im Dialog mit den Bürger:innen fortgesetzt und intensiviert werden.

► Dieses Erlebnis kann in Freizeitangeboten am Hafen, maritimer Atmosphäre, ein Wiederaufleben des Stadtfests, Kulturveranstaltungen auf Denkmalplatz, Ernst-Reuter-Platz und Willy-Brandt-Platz („Roter Platz“) und Events aller Art bestehen. Gute Beispiele dafür sind Gallimarkt und Galli-Viehmarkt, Töpfermarkt, Fest der Kulturen, Oldtimertreffen, „Leer live“, Festivals aller Art usw.

► Auch öffentliche Anlaufstellen und Serviceangebote wie Bürgerbüros, Informationsbörsen oder eine Pflege-Infostelle in der Fußgängerzone machen die Innenstadt attraktiver, sorgen für mehr Bürgernähe und wirken Leerständen entgegen.

► Wir wollen, dass die zunehmende Elektrifizierung des Verkehrs durch E-Autos, E-Bikes oder autonomes Fahren in ein Verkehrskonzept einfließt – die Chancen von Anrufbussen, einem ostfrieslandweiten Ticketsystem oder „Shopping-Tickets“ müssen für Leer genutzt werden. Die leichte Erreichbarkeit der Innenstadt wird eine große Rolle spielen, das Auto wird dabei langfristig an Bedeutung verlieren. Das Fahrrad-Parkhaus und der neue Radwegering sind ein echter Fortschritt; ein Verkehrskonzept, das all diese Punkte berücksichtigt, fehlt aber noch.

► Die Stadt unterstützt die Gastronomie und den Einzelhandel durch großzügiges, behördlich wohlwollendes, bürokratiearmes Handeln.

► Onlineangebote des Einzelhandels in der Stadt Leer sind zum Beispiel durch einen Online-Marktplatz zu unterstützen, weil sie die Existenz gerade von inhabergeführten Geschäften sicherer machen.



Die Hafenstadt

Leer ist traditionell eine Hafenstadt – mit einem Freizeithafen und einem Industriehafen, der ein industrieller Mittelpunkt der Stadt Leer ist. Wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen bekennen uns zum Hafenstandort Leer – sowohl in seiner touristischen als auch in seiner industrie- und handelspolitischen Bedeutung. Auch der Klimaschutz spielt eine Rolle. Denn ohne Häfen wird eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs auf Schiene und Wasser nicht gelingen.

Was zu tun ist:

- ▶ Wir müssen die ewigen Diskussionen um die zu niedrige Wassertiefe und die Zukunft der Seeschleuse beenden, indem wir mit dem Land Niedersachsen alle Möglichkeiten ausloten, um den Industriehafen zukunftsfest zu machen. Dabei müssen wir uns eng mit der Landespolitik abstimmen. Zum Schluss dieses Prozesses muss feststehen, welche Perspektiven der Hafenstandort Leer hat.
- ▶ Der Freizeithafen wird verstärkt in die Fremdenverkehrsaktivitäten der Stadt Leer eingebunden. Es gibt bereits zahlreiche attraktive Veranstaltungen wie Drachenbootrennen, Ruderregatta oder Motorboottreffen, aber da gibt es noch viele Ideen wie Konzerte auf dem Wasser oder Angebote für den Wassersport.



Kultur- und Freizeitstadt

Die Pandemie und die erforderlichen Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung haben allen Menschen vor Augen geführt, wie sehr wir soziales und kulturelles Leben vermissen. Für viele steht auf der Liste der Dinge, die man nach Beendigung der Beschränkungen als erstes wieder unternehmen möchte, die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen und am Sport wohl ganz oben. Deshalb ist es unsere Pflicht, die vielen, zumeist ehrenamtlich und engagiert betriebenen Kultur- und Sportangebote, die es in Leer und Umgebung gibt, wiederzubeleben und nachhaltig zu unterstützen.

Das sind im Sport selbstverständlich alle Leeraner Sportvereine und deren Aktivitäten sowie die Organisatoren öffentlicher Sportevents, wie etwa des Ossiloops. Im Kulturbereich gilt es, die in Leer so zahlreichen Kunst- und Musikakteure zu unterstützen: den Zollhausverein, die Stadtbibliothek, das Stadtarchiv, das Jugendzentrum, unsere Büchereien, Ausstellungen, „Leer Live“; die Aktionen im „Theater an der Blinke“, im Kunsthaus, Kulturspeicher, Heimatmuseum, in der Ehemaligen Jüdischen Schule, in der Kreismusikschule, unsere regionalen Kleinkünstler:innen und Musiker:innen, die Meisterkonzerte des Vereins junger Kaufleute, die vielen Einzelaktivitäten privater Anbieter:innen, die Macher im „Tatort Taraxacum“, den Gallimarkt und die Stadtführungen. Es sind diese Veranstaltungen, die die Vielfalt des kulturellen Lebens gewährleisten. Darum gilt: Leer bietet Kultur und Leer macht Kultur, Leer bietet Freizeit und macht Freizeit – in aller Vielfalt.

Was zu tun ist:

- ▶ Die Stadt Leer gibt den Kulturschaffenden eine digitale Plattform für ihr Angebot.
- ▶ Wir beraten Kulturschaffende und unterstützen mit Informationen über Förderprogramme und Subventionsmöglichkeiten.
- ▶ Wir unterstützen (Sport-) Vereinsarbeit und gemeinnützige Organisationen.
- ▶ Die Stadt Leer fördert Kultur- und Sportprogramme im öffentlichen Raum durch eine großzügige Genehmigungspraxis und gar keine oder geringe Gebühren (Nutzung von Gebäuden der Stadt, Straßenkonzerte, kleine Festivals usw.).
- ▶ Kultur- und Sporteinrichtungen werden als Faktor in die bauliche und infrastrukturelle Entwicklungsplanung der Stadt integriert. Hierzu gehört auch ein unter ökologischen Aspekten gebauter Allwettersportplatz.
- ▶ Wir stärken das ehrenamtliche Engagement und private Initiativen in Sport und Kultur.
- ▶ Wir suchen die Zusammenarbeit mit dem Landkreis – gerade aktuell beim Ringen um die Zukunft des Heimatmuseums und des Zollhauses. Dabei gilt es, über die bereits bestehende Förderung durch Stadt und Kreis hinaus finanzielle Ressourcen zu erschließen – möglichst unter Beteiligung der Bürgerschaft (Unterstützung von Fördervereinen, Sponsoring und Mitgliedschaft, crowd-funding).
- ▶ Die Solidarität der jungen Menschen in der Corona-Krise ist überwältigend. Die Stadt Leer stellt deshalb Freizeitgutscheine für Jugendliche bereit, die beispielsweise für den Besuch des Kinos, des Schwimmbades, der Lasertaghalle oder der Gastronomie verwendet werden können. Diese stellen nicht nur eine Unterstützung für Jugendliche dar, sondern sollen auch der örtlichen Wirtschaft zugutekommen.

Die Stadt der Mobilität

Die Stadt Leer leidet schon seit Jahren unter einem wachsenden Auto- und Schwerlastverkehr. Die großen Einfallstraßen sind regelmäßig überlastet, die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufszone ist durch ein kompliziertes Einbahnstraßensystem und ein unübersichtliches Parkplatzangebot ausbaufähig, Radwege sind in einem schlechten Zustand oder gar nicht vorhanden. Wir wollen daher Verkehrskonzepte zum integralen Bestandteil aller Planungen für die städtische Entwicklung und die Erschließung von Wohn- und Industriegebieten machen, um Wohnen in Leer attraktiv und Arbeitsstätten für Stadtbewohner:innen und Pendler:innen bequem erreichbar zu machen.

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt aller Verkehrsplanungen durch einen systematischen Ausbau eines integrativen und attraktiven Nahverkehrssystems – natürlich in Absprache mit Landkreis und Land und den Verkehrsverbänden, die sich derzeit reformieren. Das sehen wir als Chance.

Was zu tun ist:

- ▶ Grundsätzlich fördern wir die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer:innen in der Kernstadt. Dazu gehören Autofahrer:innen, Fußgänger:innen, Radfahrer:innen, Nutzer:innen öffentlicher Verkehrsmittel und in Zukunft wohl auch selbstfahrende Systeme. Bei der Umsetzung sind die Geschäftsleute der Innenstadt miteinzubeziehen.
- ▶ Wir suchen auch mit Hilfe von Wissenschaft und Verkehrsexpert:innen nach Wegen, alternative Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder für die Freizeit zu finden. Es muss gelingen, den öffentlichen Personennahverkehr in Abstimmung mit dem Landkreis sowie den Nachbarkommunen, den Gewerbebetrieben und den Bürger:innen zu entwickeln trotz der schwierigen Finanzierung zu fördern, Park & Ride-Angebote zu prüfen und auch die zunehmende Technisierung des Radverkehrs (E-Bikes, Lastenfahrräder) dabei zu berücksichtigen. Das Fahrrad-Parkhaus am Bahnhof ist ein Beispiel, wie so etwas auch jetzt schon gelingen kann.
- ▶ Bund und Land haben neue Förderprogramme für die Weiterentwicklung des Radverkehrs aufgelegt. Das ist eine große Chance für die Stadt Leer. Die Programme sind ausführlich auf die Möglichkeit von Förderanträgen zu prüfen.
- ▶ Wir machen einen erneuten Anlauf, den Schwerlastverkehr von den großen Einfallstraßen Papenburger Straße, Logaer Hauptstraße, Heisfelder Straße und Deichstraße besser zu lenken.
- ▶ Wir setzen uns grundsätzlich für eine Entschleunigung des Verkehrs in der Innenstadt durch die Einrichtung von Tempo-30-Zonen ein.
- ▶ Wir fördern den emissionsarmen Verkehr der Zukunft mit all seiner Infrastruktur – für E-Autos, E-Bikes und dementsprechend ausreichend vielen Ladesäulen, für mehr Platz für Radfahrer:innen, für Carsharing- und Bike-Sharing-Angebote, die ja teilweise schon bestehen.
- ▶ Die Stadt Leer und die Stadtwerke erneuern ihren Fuhrpark weiterhin und setzen dabei auf E-Mobilität oder weitere umweltschonende Alternativen. Die Stadt Leer greift die Initiative des Landkreises Leer zur Förderung der Wasserstoff-Technologie auf.
- ▶ Wir regen die Bildung eines Kompetenzzentrums E-Mobilität an bzw. arbeiten auf Kreisebene zusammen. Ziel muss es sein, Verkehrslösungen im Verbund mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis zu finden – zum Beispiel bei den von Land und Bund geförderten Radschnellwegen für Beruf und Freizeit.

Die Tourismusstadt

Leer ist in den vergangenen Jahren auch zu einer Tourismusstadt geworden. Die große und seit den 70er Jahren konsequent sanierte Altstadt, die maritime Atmosphäre durch Hafen, Ems und Leda, die Lage an mehreren regionalen, nationalen und internationalen Fahrradrouten und Leer als Bahn-Knotenpunkt, eine spannende Geschichte, außergewöhnliche Kirchenbauten mit überregional wertvollen Orgeln, drei reizvolle Parks mit einem mustergültig restaurierten Schloss, eine Paddel- und Pedalstation, die Nähe zu den Niederlanden, zur Küste, zur Papenburger Meyer-Werft und zum Fischerdorf Ditzum, der deutschlandweit bekannte Gallimarkt, der lebendige Einzelhandel und nicht zuletzt der wachsende Bekanntheitsgrad durch die Friesenkrimis machen Leer für Erholungssuchende attraktiv. Gerade für Kurzreisende, Städtereisende und diejenigen, die sich einen teuren Inselurlaub nicht leisten können oder Leer als Sprungbrett für die Erkundung der Umgebung sehen – Groningen, Inseln, Kunsthalle Emden, Bremen, Meyer-Werft, Ditzum und vieles mehr – ist Leer ein beliebter Urlaubsort.

Was zu tun ist:

► Während der Pandemie hat der Urlaub in Deutschland zugenommen – auch in Leer waren mehr Touristinnen und Touristen als sonst. Und nach dem, was wir wissen, waren sie nicht enttäuscht. Diese unverhoffte Werbung sollten wir nutzen.

► Der Fachdienst Stadtmarketing und Tourismus bekommt eine wachsende Bedeutung. Er muss die Tourismusstrategie der Zukunft gemeinsam mit der Tourismuszentrale in der Ledastraße, den Vermieter:innen und Hoteliers formulieren. Die bereits bestehende Zusammenarbeit muss ausgebaut und gestärkt werden.

► Die Stadt Leer muss die Infrastruktur für den Tourismus ausbauen – die Rad-Station am Bahnhof ist ein praktisches Beispiel für die Umsetzung. Aber auch alles, was die Stadt Leer insgesamt attraktiver macht, gehört in ein Tourismus-Konzept.

► Die SPD hat immer die Option für den Bau eines Freibads in Leer offengehalten. Das sollte noch einmal betont werden.

► Auch der Bootstourismus und die zunehmende Beliebtheit der Wohnmobile sind als Faktor durch die Pandemie neu in den Fokus gerückt. Sie gilt es auch für die Stadt Leer zu berücksichtigen (ausreichende Wassertiefe, ausreichende Infrastruktur).

► Die Innenstadt muss einen stärkeren Erlebnischarakter bekommen. Dabei wollen wir die Zusammenarbeit mit den Vereinen in Leer suchen.



Die Mitmach-Stadt

Wir Bürgerinnen und Bürger sind zum Gestalten und Mitgestalten aufgefordert. Jung und Alt können und sollen mitbestimmen, wohin die Stadt sich entwickelt. Dazu ist die Einbindung möglichst vieler Bürger:innen aller Altersgruppen mit ihren Vorstellungen, Ideen und Bedenken erforderlich. Dies entspricht dem Verständnis einer modernen, attraktiven Demokratie. Bürger:innen-Beteiligung auf allen Kanälen und zu allen Themen soll möglich gemacht und gelebt werden.

Was zu tun ist:

- ▶ Wir setzen uns für regelmäßige Online-, Telefon- oder Präsenzsprechstunden der kommunalen Vertreter:innen ein.
- ▶ Wir befürworten Jugendparlamente, Seniorenparlamente oder Bürger:innenparlamente - wenn das gewünscht wird. Häufig scheitern diese Parlamente an ihrer Wirkungslosigkeit. Daher sind direkte anlassbezogene Beteiligungsformen zu prüfen – zum Beispiel beim Bau von Spielplätzen oder Planungen für die Innenstadt. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung der sozialen Stadt hat ja gezeigt, was gut funktioniert und was nicht. Diese Erfahrungen sollten genutzt werden.
- ▶ „Mitmachen“ wollen besonders auch Jugendliche. Ihnen müssen wir mehr Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten geben. Die Beteiligung von Akteuren der Klimaschutz-Bewegung „Fridays for Future“ war ein guter Schritt. Es muss uns gelingen, die Arbeit des Jugendzentrums offener zu gestalten und insgesamt mehr offene Angebote in der Stadt für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Vierteltreffs oder Stadttreffs – im Rahmen der „Sozialen Stadt“ bereits erfolgreich eingeführt - sind Möglichkeiten dazu. Bei solchen Fragen sollten wir auch die Mitwirkung der Jugendlichen suchen – zum Beispiel über Schulen und Vereine.
- ▶ Wir fordern, dass der Bürgermeister/die Bürgermeisterin regelmäßig Vor-Ort-Veranstaltungen in den Stadtteilen anbietet und dabei alle Altersgruppen anspricht.
- ▶ Der Rat der Stadt Leer organisiert den Dialog mit den Jugendlichen, ermittelt durch Befragungen das Freizeitverhalten und die Freizeitbedürfnisse junger Menschen und beteiligt dabei die verschiedenen Akteure der Jugendarbeit in der Stadt Leer.
- ▶ Information und Diskussion über Haushaltsberatungen – über die meist wenig genutzten Fragestunden und die Teilnahme an öffentlichen Ausschüssen hinaus - müssen angeboten werden. Zum Beispiel über „Fraktion-vor-Ort“-Veranstaltungen in den Stadtteilen.
- ▶ Eine Melde-App oder Telefon-Hotline für die Ärgernisse des Alltags in Leer sollte eingerichtet werden (Müll, Straßenschäden, schlechte Radwege, Gefahrenstellen, Behördenärger usw.).
- ▶ Virtuelle Bürgerbüros sollten in einer zunehmend digitalen Welt zum Service für Bürgerinnen und Bürger gehören. Der Internet-Auftritt der Stadt Leer ist im Sinne einer stärkeren Bürger:innen-Beteiligung zu überprüfen und entsprechend zu modernisieren.
- ▶ Dialogangebote mit Wettbewerben, z. B. bei der Entwicklung eines Verkehrskonzeptes „Leer 2035“, können Anreize für mehr Beteiligung schaffen.

Mitnanner

Nur mitnanner, solidarisch, werden wir die Stadt Leer zukunftsfest machen. Wir brauchen die Hilfe von Europa, Bund und Land. Ganz konkret wünschen wir uns eine weitaus stärkere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leer. Bei der Bildung (Kindergärten, Schulen, IT-Fachkräfte zur IT-Unterstützung), der Wohnungspolitik, der Wirtschaft, der Förderung des Ehrenamts oder der Kultur (Museen) und vielen anderen Themen gibt es zahlreiche Berührungspunkte. Wir wünschen uns daher eine weitergehende institutionalisierte Zusammenarbeit und werden uns dafür einsetzen.

„Mitnanner“ steht auch für das Ehrenamt, das unsere Gesellschaft zusammenhält. Beispielhaft seien hier die freiwilligen Feuerwehren, die Rettungsdienste, THW, die Arbeiterwohlfahrt und Freiwilligendienste genannt, die auf ehrenamtlicher Basis einen fundamentalen Dienst für den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung leisten – diese Liste der Beispiele ließe sich endlos verlängern. All diese ehrenamtlichen Organisationen, Vereine und Initiative haben ein Recht auf gute Bedingungen, um ihre ehrenamtliche Arbeit entfalten zu können. Dafür setzen wir uns ein.

Mitnanner versuchen wir die in der Coronakrise zum Erliegen gekommene Vereinsarbeit wieder zu beleben. Hierzu fordern wir die Stadt und den Landkreis Leer auf, die Vereine in jeglicher Form zu unterstützen.

Mitnanner in der Stadt Leer bedeutet für die SPD Leer auch das friedliche Zusammenleben aller Menschen unabhängig von Merkmalen wie Herkunft oder Religion.



Der Weg zu uns

SPD in der Stadt Leer

Friesenstraße 58

26789 Leer

0491-3371

buero.leer@spd.de

www.spd-stadt-leer.de



STADT LEER

SPD